

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 202.

Freitag den 30. August.

1861.

Die Jade in ihrer handelspolitischen Bedeutung.

(Fortsetzung.)

Danach schwang sich Preußen, immer in Ver-
folgung desselben Ziels, kühn in den Sattel, und
that einen weiten Sprung über die Schranken,
welche es vom übrigen Deutschland trennen. Wo
hinaus? möchte man ihm zurufen. Es steht mitten
im fremden Gebiete und verspricht: „den oldenbur-
gischen Seehandel und die oldenburgische Seeschiff-
fahrt dergestalt unter den Schutz seiner Kriegsmar-
ine zu stellen, daß es sich verpflichtet, alle Schiffe,
welche oldenburgisches Eigenthum sind und unter
oldenburgischer Flagge fahren, überall ebenso zu
schützen und zu vertheidigen wie diejenigen Schiffe,
welche preussisches Eigenthum sind und unter preu-
ßischer Flagge fahren,“ ferner auch: „so oft die
Umstände nach dem Ermessen Oldenburgs es erhei-
schen und Oldenburg es beantragt, den Schutz der
oldenburgischen Küste gegen feindliche Angriffe von
der Wasserseite zu übernehmen,“ und „eine Flotten-
station im Jadedeusen zu unterhalten und einen
Kriegshafen anzulegen.“

Das heißt mit andern Worten: Preußen kauft
für den Preis von einer halben Million Thaler
eine sofort anzutretende Pflicht, ein Schutzamt, um
seine künftige Flotte zu militärischen Zwecken eines
andern Staats, in welchen es nur durch einen drit-
ten Staat gelangen kann, zu verwenden, und stellt
sich, was nur ein Act freierer Entschließung sein
dürfte, die Bedingung, einen Theil der Küste zu
fortificiren. Auf den Zuruf: „Wo hinaus?“ ist
keine Antwort erfolgt, und es ist mit großer Sicher-
heit anzunehmen, daß eine Antwort nicht gegeben
werden konnte. Preußen verfolgte sicherlich nur
militärische Zwecke zu Gunsten der Entwicklung
seiner maritimen Schöpfung, von deren raschen

Fortschritten nun Jedermann überzeugt sein mußte.
Aber wollte es nur militärische Zwecke verfolgen,
so bleibt immer noch die Frage übrig, warum es
nicht einen Küstenstrich an der Außenelbe sich aus-
gesucht, vielleicht Cuxhaven, um den Eingang in
den Strom, welcher sein eigenes Gebiet durchfließt,
zu beherrschen und zugleich, wie auf der Karte deut-
lich erkennbar, die Wesermündung und die hanno-
verisch-oldenburgische Küstenstrecke. Dabin hätte
es auf der Elbe freie Passage gehabt, und der mi-
litärische Zweck wäre um vieles leichter zu erfüllen
gewesen.

Ein deutsch-politischer Zweck wird aus der vor-
stehenden Vertragsbedingung durchaus nicht ersicht-
lich, und wollte man auf's sorgsamste zwischen den
Zeilen lesen. Nur ein deutscher Staat wird durch
den maritim wichtigen Schritt Preußens begünstigt
— kein anderer sonst, und selbst dieser nur durch
Hinweis auf die zukünftige Entwicklung der Kriegs-
marine, welche ihrer selbst wegen, wie oben gezeigt,
sich vor einer Inhabirung in der Ostsee sichern
mußte. Es ist alles auf die Zukunft gebaut; doch,
selbst wenn man dieses Bauproject gutheißen will,
erledigen sich die Bedenken nicht, welche auf Preu-
ßens deutsch-politische Richtung von bestimmendem
Einflusse sein mußten, da an ein freiwilliges An-
schließen der übrigen deutschen Staaten an das preu-
ßisch-deutsche Unternehmen nicht zu denken ist. Sie
werden es für den Fall eines Kriegs mit einem zur
See gerüsteten Feinde sehr gern sehen, daß die
deutsche Nordseeküste mit Vertheidigungsmitteln aus-
gestattet wird, welche eine Opferbringung ihrerseits
nicht erfordert haben, doch außerhalb der Gefahr
werden sie mit äußerster Anstrengung gegen die preu-
ßische Führung fort und fort ankämpfen, um auch
selbst den geringsten Schein ihres Partialregiments
zum Nachtheil der Interessen des Handels und der
Industrie für sich zu reiten. Hat Preußen auf den



Freiwilligen Anschluß der Bundesglieder, welche dem Zollverein angehören, rechnen zu dürfen geglaubt, und im Vertrauen darauf selbst den Schein einer Zwangsmaßregel vermeiden wollen, so hat es einen error in calculo begangen, der den Verlust der politischen Vortheile seines neuen Küstenbesitzes nach sich ziehen muß, und um so mehr nach sich ziehen muß, als alle spätern Bemühungen, zu Lande eine directe Verbindung mit dem Jadegebiet herzustellen, bis jetzt an hannoverischem Widerstande gescheitert sind.

Auf solche Weise ist Preußen an der Nordsee isolirt. Die deutschen Verkehrswege laufen sämtlich an der in die Luft gebauten Marinestation vorbei, und Bremen und Hamburg überflügeln nach wie vor alle handelspolitischen Schritte Preußens zu Gunsten einer einheitlichen Leitung der Gesamtinteressen Deutschlands.

Um wieder auf den Boden des Vortheils treten zu können, wird es nothwendig werden, mit der Realisirung der Idee wieder von vorn anzufangen. Der Inhalt des Vertrags, welcher ferner die Anlage einer Handelsstadt verbietet und Preußen von jedem handelspolitischen Einflusse an der Nordseeküste ausschließt, löst (wenn er nicht gar hart an Ironie streift) das Mittel vom Zweck naturwidrig ab, und fördert jenes ohne irgend einen staatswirthschaftlichen Zweck, so daß der ganze Inhalt mit den Zwecken in Widerspruch gerathen ist, auf welche die Idee hingezielt hat. Der Aufschwung, welchen das Verlangen nach deutscher Einigung neuerdings infolge wohlverstandener Ereignisse an den deutschen Grenzen genommen hat, läßt in seiner Intensivität den der Jahre 1848 und 1849 weit hinter sich zurück. Damals wirkte jeder Gedanke, der sich auf die Einheit Deutschlands bezog, herauschend auf die krampfhaft gespannten Nerven der Nation, heute wirkt er beruhigend und versöhnend, damals zertheilte und schwächte der Gedanke die Kräfte, heute bindet und stärkt er sie zu besonnener That: denn heute will man sich an das Positive halten, an das Schaffen mit directem Zweck, und wenn man männlichen Ernstes die Hegemonie in Deutschland Preußen anträgt, und von diesem Staate die Rettung der wirklichen Macht, der Stofflichen, an welcher die geistige eine sichere Anlehnung findet, dringend fordert, so geschieht es, weil man sich aus dem Wirbel der Meinungsströme ans feste Ufer der positiven That zu retten versucht. Entzieht sich Preußen diesmal der nationalen Forderung oder stügt es sich

abermals auf den schwankenden Grund idealischer Projecte, so wird seine eigene Großmächtigkeit, welche auf seine deutschen Machtverhältnisse sich stützt, zum schattenlosen Wesen, und das Mittel zum Zweck, der Nordseeküstenbesitz, zur Chimäre.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis (den 1. Septbr.) predigen:

Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Hülfsprediger Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke.

Catechismus: Predigten:

Montag den 2. September um 8 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke (2. Artikel). Vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Mittwoch den 4. September um 8 Uhr Herr Oberprediger Weicke (3. Artikel).

Freitag den 6. September um 8 Uhr Herr Oberprediger Bracker (Anrede des Vaterunfers).

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Weicke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pinkernelle. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Mittwoch den 4. September früh 9 Uhr allgemeine Beichte u. Communion Derselbe. Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Diaconus Pinkernelle.

In der Domkirche: Sonnabend den 31. August Nachmittag 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorbereitung Herr Superintendent Dr. Neuenhaus.

Sonntag den 1. September um 10 Uhr Herr Domprediger Jahn. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Jocke.

Montag den 2. September Abends 7 Uhr Bibelstunde.



Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bräcker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 31. August Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 1. September um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 4. September Abends 6 Uhr Missionsstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 30. August Vormittags 9 Uhr Confirmation Herr Prediger Plath. Nach der Confirmation Beichte und Communion Derselbe.

Sonntag den 1. September um 9 Uhr Herr Dr. Riech. Um 2 Uhr Katechisation Herr Prediger Plath.

Lutherische Gemeinde: Sonntag den 1. September Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Rehm aus Brüssow.

Wohlthätigkeit.

Zum Besten der **für schwache und blödsinnige Kinder** zu errichtenden Erziehungs-Anstalten zu Reinstedt und Dasserode sind mir an Liebesgaben überwiesen worden:

von Frau Kaufmann P. 1 *R.*, von Frau Kaufmann S. 1 *R.*, Ungen. 1 *R.*,

deren Empfang ich hierdurch nachträglich und mit großem Danke gegen die Wohlthäter bescheinige.

Weicke, Oberprediger.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

**Frische Salzbuttermilch,
beste Schmelzbuttermilch**

empfang

Gustav Niemeyer.

Eine gutmelkende Ziege zu verkaufen Harzgasse 8.

Kleingehacktes Holz Schulberg 20 im Keller.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Be-theiligten, daß die Geschäfte der aufgehobenen Agentur der „Iduna“, welche bisher Herr **Ferdinand Stahlschmidt** verwaltet hat, von jetzt ab durch unseren General-Agenten Herrn **Theodor Gifentraut** übernommen worden sind, bei welchem demnach fortan die betreffenden Prämien-Quittungen einzulösen sind.

Halle a/S., den 27. August 1861.

Die Direction

der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna.“

Dr. Herrmann. Dr. Wiegand.

Böttcherspähne, à Korb 6 *S.*, gr. Brauhausg. 28.

Gänsefrot in der Mehlsandlung von **Müdiger.**

Döllnitzer Gose große Märkerstraße Nr. 23.

Ein noch brauchbarer dreietagiger eiserner Circulir-Ofen wird zu kaufen gesucht Leipzigerstraße 32.

Eine gute Flöte (mit C-Fuß) zum Kauf gesucht große Steinstraße Nr. 67 im Laden.

100 *R.* werden auf ein Jahr zu leihen gesucht. Gefällige Offerten wolle man sub Litt. W. M. an die Exped. d. Bl. richten.

Ein **Drescher** findet Arbeit
alter Markt Nr. 7.

Ein Malergehülfe findet dauernde Arbeit bei
S. Damm jun., Rathhausgasse 3.

Ein **Tischlergesell** findet dauernde Beschäftigung. **S. Lampe**, Tischlermeister, Spitze 26.

Geübte Nähmädchen finden dauernde Beschäftigung Leipziger Straße Nr. 6. **G. Martini.**

Eine Frau oder ältere Person, die nichts zu versorgen hat und eine kleine Wirthschaft besorgen kann, wird sogleich gesucht gr. Schloßgasse Nr. 10.

Ein reinliches Mädchen von gesetztem Jahren, welches in der Küche nicht ganz unerfahren und mit Kindern umzugehen weiß, wird bei gutem Lohn zum 1. September oder 1. October in Dienst gesucht. Zu erfragen bei Madame **Thieme** in den Kleinschmieden.

Ein Mädchen findet leichte Beschäftigung
Mittelwache Nr. 6, 1 Treppe.



Goldene Rose. Freitag Schlachtfest. Morgens 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse frische Wurst und Wurstsuppe.

Ein gut empfohlenes fleißiges Mädchen findet den 1. October einen Dienst große Steinstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen von außerhalb, die mit Kindern Bescheid weiß, wird zum 1. September gesucht große Brauhausgasse 9.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird zum 1. October gesucht Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Eine junge gebildete Dame von angenehmen Aeußern sucht eine Stelle als Ladenmamsell oder auch als Gesellschafterin bei einer alten Dame. Es ist nicht auf hohes Lohn abgesehen, sondern nur auf gute Behandlung. Zu erfragen kleine Klausstraße Nr 5 parterre rechts.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren sucht unter besch. Ansprüchen sof. Dienst Steg Nr. 7, 2 Tr.

Eine kleine Stube nebst Werkstatt den 1. October für ordentliche Leute beziehbar Schmeerstraße 17.

Eine kleine Stube für eine einzelne Person zu vermieten Rathswerder Nr. 9. **G. Ermisch.**

Schlafstellen nebst Kost offen Herrenstraße 11, 2 Tr., bes. passend f. Handschuhmacher, hell u. ger.

Eine Gister entflohen. Wiederbringer erhält Belohnung Bechershof Nr. 6.

Ein goldener Siegelring mit F. L. auf dem Wege von Wittekind nach Halle verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Gyp. d. Tagebl.

Dienstag ein rothgebl. Kindermäntelchen auf der Spitze verl. Bitte um Rückgabe Spitze 26.

Verloren vom Hospital bis zur Klausthorstraße ein Paar ziemlich fertige weiße baumwollene Kinderstrümpfe. Geg. Belohn. abzug. Klausthorvorstadt 9.

Der Findex einer am 28. August verlorenen rothen Brieftasche, enthaltend ein Dokument, erhält eine gute Belohnung lange Gasse Nr. 14 bei **Wwe. Saumann.**

Schirm gefunden. **Müller**, alter Markt 16.

Wahl-Angelegenheit.

Freitag den 30. August Abends 8 Uhr im Kühlenbrunnen

Fortsetzung der Besprechung über die politischen Wahlen im liberalen Sinne.

Tagesordnung: **Wahlreform.**

Paradies.

Heute Freitag den 30. August **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Fürstenthal.

Freitag den 30. August **Militair-Concert** des Herzoglich Dessauischen Füsilier-Bataillons.

Entrée wie gewöhnlich. Anfang 5 Uhr.

D. Loose.

Die Herrn **Mutterlose** zugesügte Beleidigung nehme ich zurück. **Flade.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh $\frac{1}{4}$ 9 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Sein meine geliebte Frau, **Caroline Sophie Christiane Otto** geb. **Althoff.** Allen unsern Freunden und Bekannten diese betäubende Anzeige.

Wichthausen bei Suhl, den 26. August 1861.

Gottfried Otto, Königl. Förster.

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 28 August 12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	Den 29. August 5 Uhr Morgens.
Luft	16 $\frac{1}{2}$ Grad.	16 Grad.	10 Grad.
Wasser	14 " "	14 " "	14 " "

